

Kleinkunstnachmittag im Begegnungszentrum Pattaya am 12. Februar 2015



Ein Gespenst geht um in Pattaya !
Was verbirgt sich hinter dem 1. FKK – Essen?

Verschiedene Erkundungen führten immer zu einem Punkt: Es ist das Begegnungszentrum der Evangelischen Kirche in der Naklua Road. Allerdings versandeten alle Spuren vor diesem Altherrenklub. Niemand konnte sich vorstellen, dass zur Weiberfastnacht ein „Bunter Nachmittag“ mit Schirm, Charme und Zitrone in dieser bierernsten Atmosphäre lustig sein kann. Bei weiteren Recherchen unter den deutschsprachigen Farangs zeigte sich ein heimliches Leuchten in ihren Augen. An manchen Tischen wurden Äußerungen laut wie, dass „wir das noch einmal erleben durften“. Andere summten hingebungsvoll eine bekannte Filmmelodie aus grauer Vorzeit.

Vor zwei Monaten bildete sich in der Gemeinde ein Shanty – Chor und probte regelmäßig. Es war nicht deutlich, ob es sich um einen Chor oder um eine alt gewordene Pfadfindergruppe handelte, die ihre Lieder mit klapperndem Gebiss und voller Kehle schmetterten. Im Laufe der Zeit kristallisierten sich unterschiedliche Talente heraus. Sie gaben allen Vorbereitungen einen spürbaren Drive. So entdeckten sich Joe, mit seinem ausgesprochenen feuchten kölschen Humor, und Jonny, mit seinem spröden sächsischen Charme, als Conférencier. Mit ihnen startete das Programm. In farbigen Fracks waren beide das Aushängeschild des „Bunten Nachmittags“. Auf der Bühne trug Wolfgang mit Gitarre Oldies vor. In seiner Stimme lag so viel Schmalz, dass selbst die coolsten Typen hingerissen waren. Manfred, der sein blaues Basecap als Markenzeichen verkehrt herum trägt, betrat die Bühne. Ein knappes Lächeln zeigte seinen Humor an. Die staubtrockenen Pointen trafen immer ins Schwarze. Josef vom „Blanken Horn“ setzte mit drei Soli einen Höhepunkt und spielte zum Schluss „Il silenzio“. Wie ein roter Faden zogen sich die Auftritte des Shantychors durch das Programm. Wolfram leitete ihn und versuchte mit weit schwingenden Armen die Altherrenriege und einige Frauen an den Tischen zum Mitsingen zu bewegen.



Mitsingen zu bewegen. Es mussten nur die Refrains der Shanties wiederholt werden. Das beschränkt sich auf leicht erlernbare Wörter wie hollahi hollaho oder hollahia hollaho. Als „Sächsche Loreley“ hatte Renate ihren Auftritt. Sie schlug einen Bogen von Pattaya über Sachsen in das Rheinland. Brausender männlicher Beifall stieg zu der mutigen Frau auf.



Das Gespenst von Pattaya entpuppte sich als das 1. Frauen – Kirchen – Kabarett aus Essen. Sie waren die Stargäste und setzten mit einer „Leibesübung“ sofort Hände und Arme in Bewegung. Trotz aller Bemühungen konnten sie nur wenige Frauen und Männer mitreißen. Davon ließen sich die 1. FKK – Mädels nicht entmutigen. Für ältere Semester brachten Annegret und Inge ein brandaktuelles Thema zur Sprache: Das Eurogebiss. Bei partnerschaftlicher Benutzung lassen sich erhebliche Kostensenkungen erreichen. Der moderne Autofahrer besitzt durch sein Navi, wie es Birgit und Conni witzig spielten, einen persönlichen Guide. Eine sanfte

weibliche Stimme oder eine strenge männliche gibt die Richtung an. Wie auch immer – sollte man seinen persönlichen Guide nicht verstehen oder seinen Anweisungen trotzen, beendet eine „dead and street“ eine noch so lebendige Fahrweise. Nach einem zwei stündigen Programm verabschiedeten sich die Künstler mit dem alten Filmlied: Das gibt's auch zweimal, das kommt bald wieder...Die Zuschauer klatschen begeistert.



Ein Gerücht geht um in Pattaya! Wie aus gut informierten Kreisen zu hören ist, bittet der katholische Pfarrer Jörg Dunsbach den Shantychor um einen musikalischen Beitrag in einer Messe mit dem Bischof Koch. Hier wird sich die erstaunliche Wandlungsfähigkeit des Shantychores beweisen müssen. Ob er den richtigen Ton zwischen Altweiberfastnacht und Heiliger Messe trifft?

Die Grenzen sind fließend. Wenn mit Freude und Humor geprobt, mit Engagement und Einsatz gesungen wird, kann nichts schief gehen.

Pfr.i.R. Gotthard Weidel

